

Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands I. *Hygrocybe riparia* nov. spec.

Von Hanns K r e i s e l, Greifswald*)
(Mit 2 Abbildungen)

Die Pilzflora der Moore und der Uferstreifen der Binnengewässer ist recht interessant und in Deutschland noch wenig untersucht. Daher möchte ich in den folgenden Beiträgen Funde von solchen Arten mitteilen, die in unserer floristischen Literatur noch nicht oder nur selten genannt wurden. Vermutlich sind die meisten dieser Arten gar keine Raritäten, sondern sie wurden nur wegen ihrer Unscheinbarkeit und wegen ihres ungewöhnlichen Standortes nicht beachtet.

An den Anfang stelle ich eine Art, die bisher offenbar noch nicht beschrieben bzw. nicht von der nahe verwandten *Hygrocybe conica* abgetrennt worden ist.

Hygrocybe (Sect. Contcae Fayod) riparia Kreisel nov. spec.

H. conica var. *tetraspora* Kreisel 1957 pro parte

Pileus conicus, 9—44 mm latus, cinnabarinus, expallens aurantiacus, carnosiusculus; lamellae citrinae, rarius aurantiorubrae, liberae vel subliberae, ceraceae, subdistantes; stipes 10—45 mm longus, basi 3—6 (—10) mm crassus, superne attenuatus, saepe paulo curvatus, aurantiacus vel cinnabarinus, basi citrinus vel aurantioleucus; caro aquosa, ceracea, vitrea; totus fungus aetate vel tactu nigrescit. Basidiae quadrisporae; sporae cylindricae, laeves, 6,6—11 x 4,6—7 μ (in typo 8,6—11 x 5—6,5 μ) magna; pseudocystidia lamellae aciem 100—200 μ superantia.

Hab. in terra uda, typus in vadis lacuum exarescentium inter caespites *Littorellae uniflorae*.

Locus typicus: Ad ripam lacus „Neustädter See“ prope urbem Neustadt-Glewe, Prov. Mecklenburg, Germaniae septentrionalis, leg. H. Kreisel 2. XI. 1958.

Holotypus: Herbarium Hanns Kreisel, Greifswald; Isotypus: Botanische Staatssammlung, München.

Beschreibung

Hut 9—27 (—44) mm breit, jung lebhaft zinnoberrot, später ausblassend und vom Rande her orangefarben bis orangefarben werdend, zuletzt schmutzig bräunlich, stark schwärzend; meist spitz gebuckelt, seltener stumpf; feuchtglänzend, schwach klebrig, radialfaserig, $\frac{2}{3}$ einwärts durchscheinend gerieft, dünnfleischig, anfangs mit eingebogenem Rand, später tellerartig aufgeschirmt.

Lamellen 4—9 mm breit, meist blaßgelb, seltener vom Hutrand her \pm rötlich überlaufen, bei alten Exemplaren sogar ganz mennigerot, im Alter von der Schneide her schwärzend; bauchig, frei bis angeheftet, mit wellig gekerbter Schneide, dicklich, ziemlich entfernt, untermischt (jeweils 1—5 Zwischenlamellen).

*) Aus dem Institut für Agrobiologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

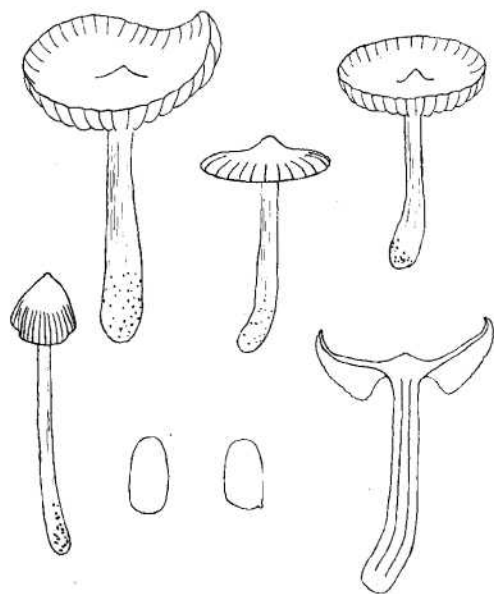


Abb. 1: *Hygrocybe riparia* Kreisel, Fruchtkörper (1:1) und Sporen (1000:1). Del. Kreisel.



Abb. 2: *Hygrocybe riparia* Kreisel, Fruchtkörper am natürlichen Standort zwischen *Littorella uniflora*. Thurow-See bei Neustrelitz, 11. X. 1959. Fot. Kreisel.

Stiel 10—34 (—45) mm lang, oben 1—4 (—7) mm dick, unten 3—6 (—10) mm dick, mit keulenförmiger Basis, nach oben verjüngt, leicht gekrümmt; zitronengelb, orangegelb, orangerot oder zinnoberrot, Basis zitronenbis orangegelb; stark schwärzend (besonders an der Basis); nur schwach faserig gestreift, glasig aussehend, glänzend, trocken, ausgestopft bis enghohl.

Fleisch glasig, wässrig, zitronen- bis orangegelb, im Hut auch karminrot; schwach säuerlich riechend, geschmacklos.

Basidien 4sporig (oft 2- und 3sporig erscheinend, da die Sporen nicht gleichzeitig reifen), keulenförmig, 29—34 x 10—12 μ , mit 4—5 μ langen Sterigmen.

Sporen farblos, zylindrisch, glatt, mit körnigem Inhalt, 6,6—11 x 4,6—7 μ (Typus 8,6—11 x 5—6,5 μ).

Pseudozystiden hyphenartig, selten septiert, über die Lamellenschnitte hervorragender Teil (30—) 100—200 μ lang und 5—11 μ dick.

Huthaut besteht aus Hyphen von 11—58 μ Durchmesser, ohne Schnallen, mit gelbem vakuolärem Pigment. Darüber liegt noch ein Gewirr von 8—9 μ dicken Hyphen mit Schnallen (gelifizierte Hyphen).

Abgrenzung

Innerhalb der ziemlich umfangreichen und heterogenen Gattung *Hygrocybe* (Fr.) P. Karst. (oder, wenn man für eine stärkere Aufspaltung eintritt, *Godfrinia* R. Maire) gehört *H. riparia* zu einer gut charakterisierten Gruppe von Arten, deren Fruchtkörper an Druckstellen und im Alter langsam schwarz anlaufen, nämlich zu der sogenannten *Conica*-Gruppe, *Hygrocybe* Sect. *Conicae* Subsect. *Conicae* Sm. & Hesl. (Singer 1949 oder *Godfrinia* Sect. *Conicae* Subsect. *Conicinae* Herink (Herink 1959).

Weitere Merkmale der *Conica*-Gruppe sind der lebhaft gelb bis rot gefärbte, radiaalfaserige, meist spitz gebuckelte Hut, der trockene und \pm deutlich längsfaserige Stiel, die tief ausgebuchteten bis freien Lamellen und das Vorkommen von allerdings sehr schwierig nachweisbaren Pseudozystiden an den Lamellen.

Zur *Conica*-Gruppe gehören mindestens 6 Arten, die alle in Mitteleuropa vorkommen, und zwar 4 größere Arten mit geradem, oben und unten gleich dickem Stiel, der deutlich längsfaserig ist: *H. conica* (Scop. ex Fr.) P. Karst., die stumpf gebuckelte *H. nigrescens* Quél., die gelbhütige *H. tristis* Bres. und eine noch unbeschriebene, auf Dünen wachsende Art mit rot werdenden Lamellen. Ferner gehören hierher 2 kleinere Arten mit etwas gekrümmtem und aufwärts verjüngtem Stiel: die erst 1953 aus einem Flachmoor in der Schweiz beschriebene *H. conico-palustris* Haller und die neue Art *H. riparia* Kreisel.

H. riparia unterscheidet sich von *H. conico-palustris* durch kräftigere Statur, längere und nicht abgegliederte Zystiden und breiteren Hut, von *H. conica* durch den kurzen und nach oben verjüngten, weniger deutlich längsfaserigen Stiel und den kleineren, bald aufschirmenden Hut, von beiden durch die gelbe Stielbasis, durch das gelegentliche Rotwerden der Lamellen und durch den Standort. Die Merkmale dieser 3 Arten sind in nachfolgender Tabelle gegenübergestellt:

	<i>H. conico-palustris</i>	<i>H. riparia</i>	<i>H. conica</i>
Hut	5—10 mm breit, häutig	9—27 (—44) mm breit, dünnfleischig	27—40 mm breit, dünnfleischig
Stiel	leicht gekrümmt ?	leicht gekrümmt schwach faserig	gerade deutlich faserig
Stielbasis	schwach verdickt weiß	verdickt gelb	nicht verdickt weiß
Stiellänge	30—40 mm	10—45 mm	35—85 mm
Stieldicke (oben)	1,5 mm	1—4 (—7) mm	3,5—5 mm
Lamellen	zitronengelb	zitronengelb, selten ± rot	zitronengelb
Zystiden	30—100 μ , halsartig abge- gliedert	100—200 μ nicht abge- gliedert	? mit wurmartigem Fortsatz
Sporen	9—12 x 4,5—6,5 μ	6,6—11 x 4,6—7 μ	7—13 x 4,4—7,3 μ
Basidien	4sporig	4sporig	2sporig oder 4sporig
Standort	Flachmoor	Teichbodenges. (Littorellion), Weideges. (Cyno- surion cristati)	Flachmoor, Wiesen, besonders Molinion

Fundorte und Standort

Mir sind bisher 3 Fundorte bekannt, von denen zwei sehr ähnliche Standortverhältnisse aufweisen:

1. Ost- und Südufer des Neustädter Sees bei Neustadt-Glewe (Mecklenburg), 2. XI. 1958. Trockengefallener, sandiger Seeboden mit dichtem Rasen von *Littorella uniflora* und schütterem, schwachwüchsigem Bestand von *Phragmites communis*. Die Pilze waren hier sehr häufig, ich sammelte 32 Exemplare (*Locus typicus*).

2. Nordufer des Thurow-Sees, ca. 8 km östlich Neustrelitz (Mecklenburg), 11. X. 1959. Trockengefallener, sandiger Seeboden mit dichtem Rasen von *Littorella uniflora*. Folgende Gesellschaft wurde notiert: *Littorella uniflora* 4, *Eleocharis palustris* 2, *Scirpus lacustris* 1, *Carex flava* +, *Equisetum fluviatile* r, *Potamogeton natans* r°, *Comarum palustre* r°. Die Pilze wuchsen zerstreut; ich sammelte 14 Exemplare.

In beiden Fällen war das Substrat nasser, schlickiger Sand; irgendeine direkte Verbindung des Pilzes mit *Littorella* oder anderen Pflanzen ließ sich nicht nachweisen.

3. Steilufer der Ostseeküste bei Wustrow auf dem Fischland (Mecklenburg), 10. IX. 1955. Weidengesellschaft mit Halophyten auf quelligem Geschiebemergel: *Trifolium repens*, *T. pratense*, *T. fragiferum*, *Leontodon autumnalis*, *Plantago maritima*, *Cynosurus cristatus*, *Centaureum vulgare*, *Juncus articulatus*, *Lolium perenne*, *Poa annua*. Die hier gesammelten 8 Exemplare weichen etwas vom Typus ab durch längere Stiele (bis 45 mm) und kürzere und z. T. breitere Sporen (6,6—9,5 x 4,6—7 μ). In einer früheren Publikation (Kreisel 1957) stellte ich sie mit zu *Hygrocybe conica* var. *tetraspora*, doch unterscheiden sie sich auch von 4sporigen *conica*-Rassen durch die in der Tabelle angegebenen Merkmale.

Literatur

Haller, R.: *Hygrophorus conico-palustris* nov. spec. (*Hygrocybe conico-palustris*). Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 31: 141—145 (1953).

Herink, J.: Species familiae *Hygrophoracearum*, collem „Velká Horka“ dictum prope Mnichovo Hradiště habitantes. Acta Musei Bohemiae septentr. (Liberecensis), Hist. Nat. 1: 53—86 (1959).

Kreisel, H.: Die Pilzflora des Darß und ihre Stellung in der Gesamtvegetation. Feddes Repertorium, Beiheft 137: 110—183 (1957).

Singer, R.: The Agaricales (Mushrooms) in Modern Taxonomy. Lilloa 22: 5—832 (1949).